Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

41. Mittwoch, den 21. Mai 1913. 23. Jahrgang.

Die Freiw. Feuerwehr

in der Zeit vom

21. bis Ende Mai

Alarmübung

ab.

Bretnig, den 17. Mai 1913.

Der Gemeindevorstand.

Neueste Nachrichten.

Dreihundert Meter hoch aus dem Ballon abgestürzt.

München, 18. Mai, wird gemeldet: Vier Freiballons, die heute vormittag in aufstiegen, wurden nachmittag zwei in Gegend zwischen dem Starnberger und See gesichtet. Zwischen Landsberg Dießen wollte der mit drei Herren und Dame besetzte Freiballon „Zürich" landen, Korb stieß aber auf die Erde, wobei einer Herren aus der Gondel fiel und sich ver- Die Dame wäre beinahe auf dieselbe herausgefallen, wurde jedoch von einem in der Gondel festgehalten, so daß sie aus dieser heraushing. Plötzlich ging Ballon wieder hoch, ohne daß es gelang, Dame ganz in die Gondel hineinzuziehen. Utting am Ammersee sah man plötzlich 200 Meter Höhe die Dame abstürzen. bar hatten den Herrn, der sie gehalten, Kräfte verlassen. Der Ballon ist dann in hofen bei Starnberg gelandet. Die zwei Gondel verbliebenen Herren stiegen aus, ten den Ballon und sorgten für dessen ransport nach Zürich, worauf sie sich in Automobil auf die Suche nach der ab- ten Dame machten.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Vorüber sind nun die Tage Lausitzer Radfahrerbundesfestes, das wohl den seinen Teilen als ein gelungenes be- t werden kann, verrauscht aber auch ist Freude aller derer, die daran teilgenom- Nachdem sich schon am Sonnabendnach- ge eine große Anzahl Radler in unserem, im schönen Rödertale gelegenen Orte eilt hatte, begann abends gegen 9 Uhr Gasthof zur Klinke der Kommers, der, ge- von dem Bundesvorsitzenden Herrn Pauli- Thumitz, mit einem Konzertstück eröff- wurde. Hierauf nahm Herr Gemeinde- stand Petzold das Wort, um den fremden Radlern einen herzlichen Willkommensgruß zurufen. Wirkungsvoll vom Sängerchor vor- tragene Gesänge, exakt ausgeführte Barren- und Freiübungen der hiesigen Vorturnerschaft, geschickt gewählte Musikstücke, sowie humoristische Darbietungen einiger Gäste ließen die Zeit allzuschnell entschwinden. — Der Haupt- tag, der Sonntag, fand seine Einleitung durch einen Weckruf, worauf alsdann gegen 11 Uhr die Bundes-Generalversammlung im Gasthof zur Rose mit einer Beteiligung von etwa 150 Mitgliedern eröffnet wurde. Ein sportliches Leben hatte sich währenddessen durch das Eintreffen einzelner Bundes- und Nichtbundesvereine vorm Gasthofe zum Deut- schen Hause entwickelt. Gegen 3 Uhr bewegte der farbenprächtige Korso, den leider ein Regenschauer begleitete und somit die geplante Fahrtrichtung nicht innegehalten werden konnte, die mit Fahnen- und Girlanden geschmück- ten Straßen nach dem Schützenhause. Um 4 Uhr wurde daselbst die Festlichkeit mit Ball eröffnet und um 6 Uhr nahm das Gala- tanzkränzchen seinen Anfang, das in Begrüßungs- reden des hiesigen Radfahrervereins und im Namen der Meisterschaft der Lausitz für das Jahr 1913 im Konkurrenz-Reigen- und Kunst- fahren bestand. Bei der 1/2 9 Uhr erfolgten Preisverteilung gelangten nachstehende Preise zur Verteilung: Korso 1. Gruppe (Bundesvereine über 16 Fahrer): 1. Preis Radfahrerklub Wettin-Demitz-Thumitz, 8,75 P., 2. Preis Radfahrerverein Wettin-Sohland 8,36 P. 2. Gruppe (Bundesvereine unter 16 Fahrern): 1. Preis Radfahrerverein Sturmvogel-Oberneukirch 7,66 P., 2. Preis Radfahrerverein Phönix-Pulsnitz 7,59 P., 3. Preis Radfahrerverein Hohwald-Steinigtwolmsdorf 6,24 P., 3. Gruppe (Nichtbundesvereine) ohne Konkurrenz: Radfahrerklub Großröhrsdorf 7,76 P. Preis für Blumenschmuck: Radfahrerverein Phönix-Pulsnitz. Zwei erste Preise auf Mannschaftsstärke: Ueber Berg und Tal-Ohorn (40 Mann), Phönix-Pulsnitz (40 Mann). Meisterschaft im Reigenfahren der Lausitz für das Jahr 1913: 1. Preis Radfahrerverein Transvaal-Bischofswerda 12,73 P., 2. Preis Radfahrerverein Wettin-Demitz-Thumitz 12,14 P. Meisterschaft im Kunstfahren der Lausitz für das Jahr 1913: Heinrich Wollmann-Kleinförstchen 25,43 P., 2. Preis Rud. Wünsche-Neugersdorf 19,43 P. Hierauf kam der Tanz wiederum zu seinem Rechte und ausgiebigst wurde den Freuden desselben gehuldigt. — Am Montag beendete ein Vereinskränzchen im Gasthof zur goldnen Sonne das Fest, auf das der hiesige Radfahrerverein mit Stolz zurückblicken kann.

Bretnig. Am Sonntag brachte der Frühzug ca. 120 Pfadfinder unseres Nachbarortes Großröhrsdorf nach Arnsdorf, um an einer größeren Gauübung in Gemeinschaft mit den Ortsgruppen Dresden, Pirna, Niedersedlitz, Mügeln, Klotzsche und Radeberg und unter der Oberleitung des Majors von Berger teilzunehmen. Es waren gegen 600 Pfadfinder, die auf dem Gelände zwischen Arnsdorf und dem Schenkhübel bei Weißig ein sehr interessantes Kriegsspiel ausführten. Allgemeine Bewunderung erregte das Großröhrsdorfer Korps durch die gute Ausbildung und die große Anzahl. Durch ein in einer Sandgrube beim Schenkhübel abgekochtes Mittagsmahl, das aus allen erdenklichen Gerichten bestand, fand das schönverlaufene Kriegsspiel seinen Abschluß. Möge dieser edle und frische Gedanke, die Jugend zu tüchtigen und braven Männern heranzubilden, auch hierselbst festen Fuß fassen, wünschend, schon in nächster Zeit in unserem Orte der Gründung eines Pfadfinderkorps entgegensehen zu können. G.

— Zwischenzählung der Schweine. Nach Beschluß des Bundesrates vom 30. April d. J. hat in allen Bundesstaaten am 2. Juni 1913 und 1. Juni 1914 eine Zählung der Schweine stattzufinden. Zur Ausführung dieses Beschlusses hat das Ministerium des Innern eine 14 Paragraphen umfassende Verordnung erlassen, die in Nr. 109 des „Dresdn. Journals" vom Donnersteg, den 15. Mai, abgedruckt ist.

— Eilabholungsdienst. An allen Postorten des Reichspostgebiets werden zur Weiterbeförderung nach auswärts bestimmte gewöhnliche Briefsendungen und Telegramme auf Verlangen durch Postboten beim Absender abgeholt. Für eine Sendung sind 25 Pfg., für jede weitere gleichzeitig abgeholte Sendung 10 Pfg. zu entrichten. Die Boten stellt auf Anruf durch Fernsprecher oder auf mündliches oder schriftliches Verlangen die Ortspostanstalt. Bei dieser ist alles nähere zu erfahren.

— Das Vogelgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Mai 1908 verbietet das Zerstören und Ausnehmen von Nestern oder Brutstätten der Vögel, ebenso ist das Ausnehmen von Eiern und das Töten der Jungen verboten. Ebenfalls untersagt ist: das Fangen von Vögeln mittels Leimes oder Schlingen, Fangen und Erlegen von Vögeln mit Netzen oder Waffen, das Fangen mit Anwendung von Körnern oder anderen Futterstoffen, denen betäubende oder giftige Bestandteile beigemischt sind, ferner mittels Fallkäfigen, Fallkästen, Reusen sowie Schlag- und Zugnetzen. In der Zeit vom 1. März bis 1. Oktober ist der An- und Verkauf, Feilbieten usw. von lebenden wie toten Vögeln auch zu Handelszwecken verboten. Dieses Verbot erstreckt sich für Meisen, Kleiber und Baumläufer auf das ganze Jahr. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Der gleichen Strafe unterliegt, wer es unterläßt, Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, die seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Uebertretung dieser Vorschriften abzuhalten.

Bautzen, 17. Mai. Erschossen hat sich am Freitag abend die Braut des hier auf der Paulstraße wohnenden Referendars Kemten, der gegenwärtig als Unteroffizier eine Reserveübung beim sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 103 ableistet. Die Erschossene heißt Elisabeth Patschner, war 23 Jahre alt und stammt aus Markkleeberg. Es handelt sich um ein Liebesdrama. Das Mädchen war am Donnerstag hier angekommen und hatte sich in ein Hotel einlogiert. Am Freitag abend suchte sie ihren Bräutigam in dessen Wohnung auf, beschuldigte ihn der Untreue. Nach einem heftigen Wortwechsel brachte sie sich einen tödlichen Schuß aus einem mitgebrachten Revolver bei.

Pirna. Eine aufregende Jagd spielte sich am Freitag auf dem hiesigen Bahnhofe ab. Der Elektrotechniker Günther wurde von einer auswärtigen Behörde wegen verschiedener Delikte gegen die Bestimmungen des Strafgesetzbuches gesucht. Er hielt sich im Hause Nordstraße 1 im benachbarten Copitz auf, wo man ihn auch nach Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln festnahm. Ein auswärtiger Polizeibeamter brachte ihn nach dem Bahnhofe. Da man dort längere Zeit auf den Zug warten mußte, bat der Festgenommene, einmal ans Büfett treten zu dürfen, um sich zu erfrischen. Es wurde ihm gestattet; doch benützte Günther den Augenblick zur Flucht. Er sprang über das den Bahnsteig absperrende Gitter und lief die Gleise entlang bis zur Zellulosefabrik, wo er sich zunächst zwischen den Holzstapeln verbarg. Als ihm die Verfolger auf den Fersen waren, flüchtete er in einen Abort, und dort gelang erneut seine Festnahme. Unter allen Vorsichtsmaßregeln wurde er nun nach Dresden gebracht. Gelegenheit zur Flucht wurde ihm nicht mehr gegeben.

— Ehrlicher Handwerksbursche. In einem Dorfe der Umgegend von Meißen, so erzählt das „M. T.", war kürzlich vor einem Gutstore ein von Krämpfen befallener Handwerksbursche zusammengebrochen. Der Besitzer des Gutes ließ den bedauernswerten Menschen in den Gutshof schaffen, wo er sich bis zum nächsten Morgen von dem Anfalle erholte. Um sich den Leuten für die freundliche Aufnahme dankbar zu erweisen, erbot sich der junge Mann, da er Gärtner war, sich für einen Tag im Garten nützlich zu machen, und wurde mit Bohnenstecken beschäftigt. Während dieser Arbeit beobachtete er, wie das etwa 3jährige Mädchen des Gutsbesitzers aus einem Beutel, den es aus dem Wohnhause herbeigeholt hatte, ein Goldstück nach dem andern entnahm, es wie der Gärtner die Bohnen in ein Loch im Beete legte und dieses mit Erde zustrich. Die darauf von dem Beobachter herbeigerufene Mutter war nicht wenig erstaunt, als sie sah, wie ihr Kind die Zehn- und Zwanzigmarkstücke als Dukatensamen benützte. Das Kind hatte den Geldbeutel, der dem Bohnenbeutel ähnelte, aus dem gerade offenen Kommodenschieber entnommen und mit dessen Inhalt nach Kindesart getan, wie der Gärtner. Dem ehrlichen Handwerker wurde bei seiner Abreise ein anständiges Trinkgeld ausgehändigt, das er freudig dankend entgegennahm.

— Mit Leuchtgas vergiftet. Das 19jährige Dienstmädchen Frida Seidel aus Falkenstein wurde am Donnerstagnachmittag von seiner aus Marienbad heimkehrenden Herrschaft in Oelsnitz in der Küche tot aufgefunden. Dem Selbstmorde soll ein Zerwürfnis mit dem Geliebten des Mädchens vorausgegangen sein.

Glauchau, 18. Mai. Der Sieg der Kellnerinnen. Der Stadtrat zu Glauchau hatte vor nicht langer Zeit eine Schankhausordnung erlassen, nach welcher Kellnerinnen in den Lokalen nicht eher ihre Tätigkeit beginnen durften, bis sie ein ärztliches Gutachten über ihren Gesundheitszustand beigebracht haben. Einem der Schankwirte war nun bei Strafe verboten worden, seine Kellnerin, die sich weigerte, das geforderte ärztliche Gesundheitszeugnis beizubringen, weiter zu beschäftigen. Der Schankwirt erhob gegen diese Maßnahme Rekurs bei der Kreishauptmannschaft Chemnitz, und diese hat den Rekurs als beachtlich anerkannt, weil, wie es in ihrer Begründung heißt, „durch die Verfügung eine wesentliche Beschränkung in der Auswahl seines Hilfspersonals erfolgt, die nach § 61, Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung unzulässig ist". Die Kreishauptmannschaft hob demzufolge die Verfügung des Stadtrats auf, da sie einer ausdrücklichen reichsgesetzlichen Bestimmung entgegenstehe und demzufolge nicht aufrechterhalten werden könne.

Dresdner Schlachtviehmarkt
vom 19. Mai 1913.

Zum Auftrieb kamen 3688 Schlachttiere und zwar 863 Rinder, 672 Schafe, 1798 Schweine und 355 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 49—50, Schlachtgewicht 93—95; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 46—48, Schlachtgewicht 87—92; Bullen: Lebendgewicht 46—48, Schlachtgewicht 86—91; mittlere Mast- und gute Saugkälber: Lebendgewicht 60—64, Schlachtgewicht 102 bis 104; Schafe 97—101 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 53—54, Schlachtgewicht 71—72. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN